

KUNSTRAUM ZUMHOF

im September 2016

Roger Bitterer

Roger Bitterer, Schüler von Klaus Arnold und Peter Dreher an der Karlsruher Akademie, macht es dem Betrachter nicht leicht. Er meidet Balance und Harmonie, seine Bilder wollen täuschen, „kippen“ oder fließen in den Raum. Ungesehenes nimmt Gestalt an, Unvorstellbares wird sichtbar: So begegnet eine Garderobenmarke aus der Oper ganz ohne Pardon einfach einem kleinen Plastikdampfer aus dem *Kinderüberraschungsei*. Bitterer sprengt jegliche Maße, Logik und auch Gegenständlichkeit auf - ruiniert dynamisch jede Evidenz. Leidenschaftlich spielt er – der im Kunstmuseum Schlüsselwerke der Moderne und Gegenwartskunst restauriert – mit dem Vokabular der Avantgarde und trickst mit allen Mitteln! Landschaftsmotive aus dem Skizzenbuch werden durch Metaschichten zu Grafiken verwandelt, manuelles Skizzieren steht in Wechselwirkung mit digitalen Manipulationen. Seine Werke löschen Identitäten und lassen – in mimetischer Perfektion – die Wahrheit zweifelhaft erscheinen. Mit subtilen Interventionen und in faszinierender Kombinatorik legt er verborgene oder auch vergessen geglaubte Sinnschichten frei und erklärt die Ambivalenz von Schönheit und Schrecken. Die schrill überzeichneten Sujets - farbige Kissen als *trompe l'oeils* frei nach Graubner, perfekt gedrucktes *Action painting* à la Sonderborg - verweigern jede Einwilligung in die Realität. Bitterer macht aus der Künstlichkeit seiner Motive kein Geheimnis. Im Gegenteil, sie steigert den Ausdruck und lässt die Dinge zeitlos zueinander treten. Opulent treibt er die Abstraktion mit flammenden Gegensätzen in ungewöhnliche Richtungen. Bitterer ringt, so scheint es, an den Schnittstellen von Wirklichkeit, Fiktion und Kunst und schafft Bilder, in denen das Auge sich verirrt.

Ricarda Geib M.A.

Stuttgart, im September 2016